



Von Naumburg nach Ägypten

V. M. Lepper / I. Hafemann, (Hrsg.), Karl Richard Lepsius. Der Begründer der deutschen Ägyptologie. Kaleidogramme Band 90. 256 S., zahlreiche Abb., € 26,80 (D). Kulturverlag Kadmos, Berlin 2012.

Dieser Band enthält neun der 23 Vorträge einer Veranstaltungsreihe aus dem Jahr 2011. Karl Richard Lepsius (1810–1884), der Nestor der deutschen Ägyptologie, wäre am 23.12.2010 200 Jahre alt geworden. Grund genug, sich mit dem aus Naumburg stammenden Forscher zu beschäftigen.

Bereits früh zeigte Lepsius Interesse an Sprachwissenschaft. In der Landesschule Pforta hatte er Lehrer, die ihn mit antiken Sprachen vertraut

machten. Sein Studium konzentrierte sich zunächst auf das Altitalische, bis er sich dem Ägyptischen zuwandte. J. F. Champollion hatte 1822 die Hieroglyphen entziffert. Dies ist von Lepsius entscheidend weitergeführt worden, wie W. Schenkel beschreibt. Weitere Beiträge greifen seine Errungenschaften im Bereich der Geschichts- und Religionsforschung auf.

Der Höhepunkt von Lepsius' Karriere war die von ihm geleitete Königlich-

Preußische Expedition nach Ägypten und Nubien. Dadurch gelangten neben Ausgrabungen und deren Publikationen viele Objekte nach Berlin, wie D. Wildung zusammenfasst. F. Seyfried und M. Jung analysieren seine Arbeit als Ausstellungsmacher. Zwei kurze Beiträge zu Lepsius' Biographie und seine Tätigkeit an der Akademie runden die Texte ab.

Den Abschluss macht die Dokumentation der Kunstinstallation «Triangulations» von T. Bechert, die sich auf Spuren ihres Ur-Ur-Großvaters begab.

Mit dem Begleitband zur Naumburger Ausstellung und der Biographie von H. Mehlitz trägt dieses Buch zur Würdigung des großen Gelehrten bei, dessen Werk in der Ägyptologie nach wie vor Bestand hat.

Dr. Franziska Naether, Leipzig